

Protokoll: QLE-Versammlung vom 6. Mai 2024

Dauer: 18.30 – 21.15 Uhr

Ort: Unitobler Raum F005, Lerchenweg 36, 3012 Bern

Sitzungsleitung: Daniel Blumer, Geschäftsführer

Protokoll: Anna Shao

STIMMBERECHTIGT* ANWESEND	NICHT STIMMBERECHTIG ANWESEND
Delegierte von Quartierorganisationen (pro Org. 1 Stimme)	Ständige Organisationen ohne Stimmrecht
Kind, Spiel und Begegnung, Andreas Budliger, Vorstand	Elternrat Länggasse-Felsenau, Nathalie Gerber
Kirchgemeinde Paulus, Joanne Hauri-Sterckx	Graue Panther, Ruedi Signer
Länggassblatt, Peter Bachmann	Spielplatz Länggass, Meme Schädelin
Länggass-Leist, Stefan Plüss	Universität Bern, Stefan Rufer
Leist Engehalbinsel, Luise Menzi	VBG, Fritz Hutmacher
Leist Engehalbinsel, Oliver Busato (o.S.)	
SUB, Sandro Arnet	Quartierbewohner:innen/Gäste
Verein Quartier 3012, Mathias Nagel, Präsident	Florence Pärli, Länggass-Leist
	Andreas S.
Parteidelegierte	Bettina B.
EVP, Pascal Hunziker, Vorstand	Clemens B.
FDP; Thomas Brumann	Hermann H.
GAP, Regula Bosshard Durrer	Miguel A.
GB, Anita Geret	Martin B.
GLP, Valérian Moser	Naolia S.
Mitte, Orrin Agoues	Stefan F.
SP, Andrea Kaufmann	Tiina S.
SP, Lukas Schnyder (o.S.)	Geschäftsstelle
SVP, Marc Rufer als Vertretung von Marc Wyss	Daniel Blumer, Geschäftsführer
	Anna Shao, Aktuarin
Vakante Sitze	
JA!	Referent:innen
	Verkehrsplanung Stadt Bern, Dominik Guggisberg
Entschuldigt/abwesend	Verkehrsplanung Stadt Bern, Tim Wettstein
Leist Hänkerbrünnli	Verkehrsplanung Stadt Bern, Karl Vogel
Via Felsenau, Doris Moser	
SVP, Marc Wyss	Entschuldigt/abwesend
	Schulkommission, Karl Küenzi

*Pro stimmberechtigte Organisation/Partei kann auch bei Mehrfachanwesenheit an Delegierten nur 1 Stimme abgegeben werden

Total stimmberechtigte Delegierte: 15

Total Teilnehmende 37

Themen der Referenten

Verkehrsprojekte im Stadtteil 2 mit Vertretern der Verkehrsplanung (VP) Bern

Traktanden

0. Begrüssung
1. 7x7 – Der Länggass-Leist stellt sich vor
2. Präsentationen und Diskussionen zu Verkehrsthemen:
 - **Tangentiallinie** – Wie weiter nach Variantenentscheid RKBM?
 - Temporäre **Sperrung Mittelstrasse und Begleitmassnahmen**
 - Übersicht **Tempo 30 Massnahmen Stadtteil 2**
 - **Barrierefreie Erschliessung Tiefenau-Rossfeld**
 - **Zubringerdienst Rossfeld**
3. Genehmigung Traktanden & Protokoll vom 11. März 2024
4. Weisse Zonen Länggasse: Abstimmung der vorgelegten Varianten
5. Statutenanpassung: Version light, ohne Arbeitsgruppen
6. Infos von GF und Vorstand an die QLE, Rückmeldungen aus den AGs
7. Varia

0. Begrüssung Gäste

Der Geschäftsführer begrüsst die Versammlung herzlich. Heute befinden wir uns im Unitobler.

1. 7x7 – Der Länggass-Leist stellt sich vor

Im Rahmen des Formats «7x7» stellt heute der Länggass-Leist seine Aktivitäten vor, der bereits seit 1865 existiert. Verjüngt, gut vernetzt und mit viel Energie vertritt er mit seiner weit über 100 Jahre alten Organisation die Anliegen des Gewerbes und der bürgerlich ausgerichteten 155 Mitglieder. Auf Nachfrage betont Co-Präsident Tom Brumann, dass der Leist sich auch für kulturelle und soziale Themen engagieren will.

2. Präsentationen und Diskussion zu Verkehrsthemen

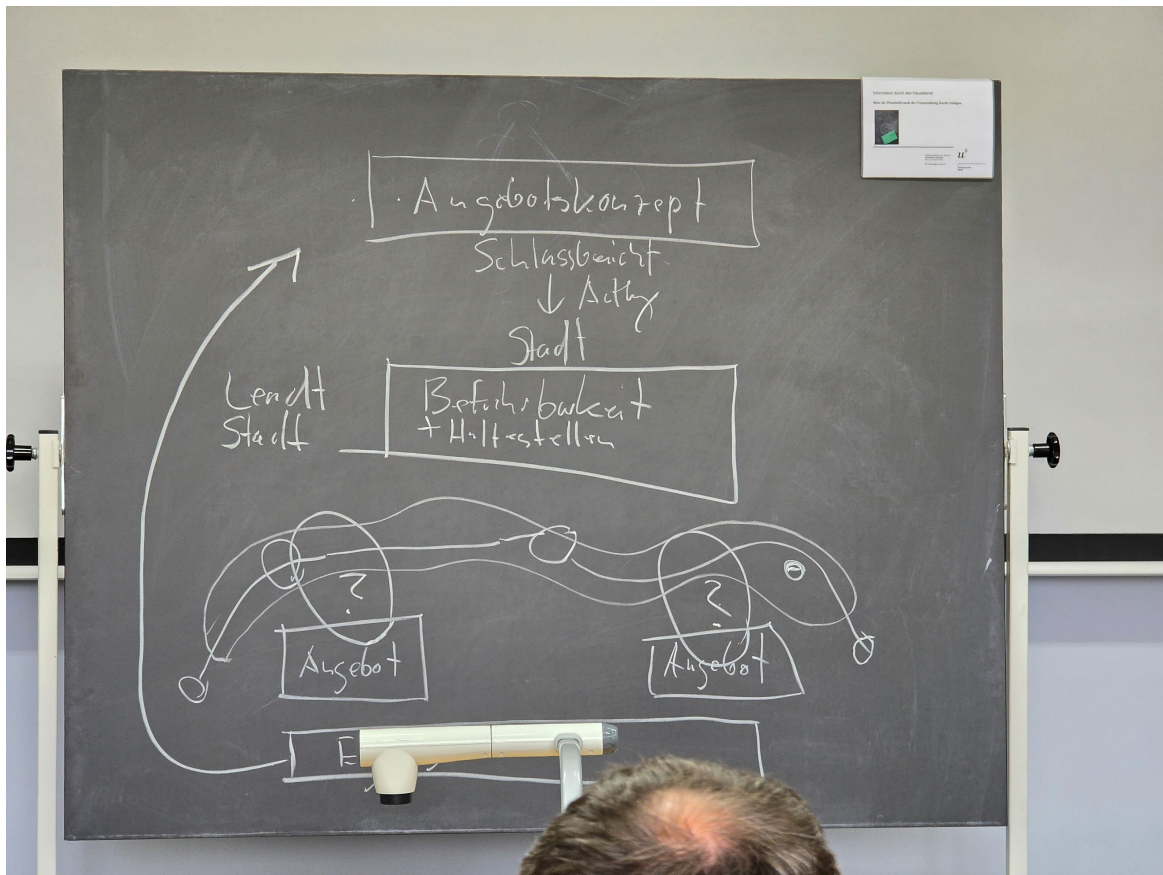
Tangentiallinie – Wie weiter nach Variantenentscheid der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM)?

Vor rund einem Jahr führte die Quartierkommission eine breite Diskussion über die Linienführung der neuen Tangentiallinie, die dereinst von Bümpliz ins Viererfeld führen soll. Die damals von den Planer:innen der RKBM im Mitwirkungsbericht vorgeschlagene Variante durch die Begegnungszone Mittelstrasse wurde von der QLE einstimmig verworfen. Die Quartierkommission brachte stattdessen eine Linienführung über die Bremgarten- und Neubrückstrasse ins Spiel. Der Geschäftsleiter informierte schliesslich darüber, dass die RKBM nun eine neue Variante beschlossen habe. Die Busse sollen neu durch die Neufeldstrasse fahren. Diese Variante stand in der Vernehmlassung gar nicht zur Diskussion. Dieser Sachverhalt wird heute diskutiert.

Stadtplaner Karl Vogel zeigt mit einfachen und klärenden Ausführungen, weshalb es überhaupt einer Tangentiallinie bedarf: Der öffentliche Verkehr in Bern ist nach einem radialen System aufgebaut. Das bedeutet, dass sämtliche Linien über den Bahnhof Bern führen. Dies führt zu einer grossen Ineffizienz, wenn beispielsweise der Arbeitsplatz und das Zuhause in 2 unterschiedlichen Stadtteilen liegen. Eine Tangentiallinie soll diese zwei Quartiere so verbinden, dass die Reisezeit kürzer ist, als wenn über den Bahnhof umgestiegen wird. So kann der städtische ÖV nachhaltig entlastet werden. Insbesondere die Verbindung zwischen Bümpliz, dem Stadtentwicklungsschwerpunkt Ausserholligen und dem Uniquartier Länggasse ist wichtig.

Die neue ÖV-Linie soll möglichst vielen Menschen dienen. Deshalb ist das Kriterium der potentiellen Auslastung entscheidend. Entsprechend stark gewichtet sind die Anzahl Wohnungen und Arbeitsplätze im direkten Umkreis der Linienführung. Aus diesem Grund ist die Route über die Bremgartenstrasse entlang dem Bremgartenwald weggefallen. Aus dem Publikum wird darauf hingewiesen, dass auch die Besucher:innen von Schulen, Spitälern und Sportanlagen in die Berechnungen einbezogen werden müssen.

Vogel erklärt, dass die aktuell vorgeschlagene Linienführung noch weit davon entfernt ist, so umgesetzt zu werden. Der Entscheid der RKBM zur Linienführung durch die Neufeldstrasse sei ein Mehrheitsentscheid gewesen. Die Stadtvertreter:innen haben dort nur zwei von zehn Stimmen gehabt. Sein Verkehrsplanungsamt muss jetzt die Befahrbarkeit und die Eignung der vorgeschlagenen Route im Detail überprüfen. Während dieser Phase wird ein breiter Partizipationsprozess für das betroffene Quartier stattfinden und die verschiedenen Interessengruppen und Anwohner:innen können Ideen und Kritiken einbringen. Daraus entsteht ein Bericht, wie sich die Stadt die Umsetzung der Tangentiallinie vorstellt. Vogel geht davon aus, dass die Kosten für die Umsetzung höher sein werden als sieben Millionen Franken und deshalb schliesslich die Stimmberechtigten entscheiden werden. Bis es so weit ist, wird noch einige Zeit vergehen. Schön wäre es, wenn dann auch die Überbauung Viererfeld erschlossen werden kann. Erst dann würde die Tangentiallinie ideal funktionieren.



Präsentation Tangentiallinie durch Karl Vogel (Foto: Stefan Plüss)

Temporäre Sperrung Mittelstrasse und Begleitmassnahmen

Tim Wettstein von der Verkehrsplanung Stadt Bern informiert, dass auch diesen Sommer der mittlere Teil der Mittelstrasse jeweils am Donnerstag und Freitagabend verkehrsfrei wird. Die Verkehrsplaner haben die Erfahrungen der letzten Jahre ausgewertet und die Verkehrsführung der Umleitung optimiert. Probleme bereiteten vor allem der stockende Verkehr und die daraus resultierende Belastung des Seidenwegs. Ein klare Signalisierung hilft, den Autoverkehr bereits bei der Einfahrt in die Mittelstrasse grossräumig am gesperrten Abschnitt vorbeizuführen.

Übersicht T30 Massnahmen Stadtteil 2

Wettstein informiert weiter über den Umsetzungsstand zu Projekten bezüglich Tempo 30 im Stadtteil 2:

- Abschnitt Länggasstrasse inkl. Falkenplatz:
Hier läuft zurzeit eine Beschwerde beim Verwaltungsgericht. Die Stadt hat hier noch keine Infos darüber, wann eine Realisierung von Tempo 30 denkbar sein könnte.

- Engestrasse: Die Stadt ist derweil in Abstimmung mit Bernmobil. Diese schaut die Fahrzeitauswertungen bis im Juni oder Juli an – erste Rückmeldungen deuten darauf hin, dass die Engestrasse als nächstes Projekt für eine Tempo 30 Zone angegangen werden könnte.
- Felsenaustrasse, Fährstrasse: Wird ebenfalls erst nach Realisierung der Engestrasse angegangen. Es wird hier aber Sofortmassnahmen geben,
- Auf der Strecke zwischen den öV Haltestellen Äussere Enge und Rossfeld sind Vertikalversätze¹ geplant.
- Kastellweg: Vertikalversatz¹ geplant.
- Studerstrasse (entlang Schrebergärten): Hier wird zurzeit die Einführung einer Tempo 30 Zone durch die Verkehrsplanung Stadt Bern geprüft.

Barrierefreie Erschliessung Tiefenau-Rossfeld

Dominik Guggisberg von der Verkehrsplanung Stadt Bern informiert über die geplante barrierefreie Erschliessung zwischen Tiefenau und Rossfeld. 2021 ist das Projekt das Rossfelds/die Tiefenau mit einer Bernmobil-Buslinie besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erschliessen von der Regionalkonferenz Bern Mittelland abgelehnt worden. In der Folge versprach die Stadt, Alternativen zu suchen. Insbesondere sollte Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen, die im Rossfeld wohnen und arbeiten, ein barrierefreier Zugang zum öffentlichen Verkehr ermöglicht werden. In der nun vorgestellten Studie wurde die Machbarkeit von drei Vorschlägen überprüft:

- Ein entsprechend gestalteter Fussweg zur RBS Station Tiefenau → die Steigung des Weges darf maximal 6% betragen, was als hindernisfrei gilt.
- Der Bau eines Vertikallifts zur RBS Station Tiefenau → dieser bedarf einem starken Eingriff in den Boden, weshalb diese Variante derzeit nicht weiterverfolgt wird.
- Die Einrichtung eines On-Demand-Shuttles, da die fahrplanmässige Anbindung an die Länggasse mittelfristig nicht realisiert wird. Hier müssen weiterhin die Bedürfnisse und Nutzungsmöglichkeiten geprüft werden – so zum Beispiel die Entwicklung einer App, die Betriebszeiten sowie die Fahrzeugbeschaffung.

Die Varianten mit dem Fussweg und dem On-Demand Bus werden nun weiterverfolgt. Die beste und schnellste Realisierungschancen räumen die Planenden dem neuen Fussweg ein. Seitens der Versammlung wird nochmals betont, dass es wichtig sei, im mindesten die barrierefreie Wegverbindung rasch möglichst anzugehen.

¹ Ein Vertikalversatz ist eine punktuelle Erhöhung der Fahrbahn zur örtlichen Reduktion der Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs.

Zubringerdienst Rossfeld

Dominik Guggisberg informiert weiter über den Durchgangsverkehr Rossfeld. Was der Leist der Engehalbinsel schon lange beklagte, wird nun durch eine Erhebung bestätigt: Durch die Reichenbachstrasse rollt während des ganzen Tages überdurchschnittlich viel Durchgangsverkehr. Die Massnahme «Zubringerdienst» Studerstrasse, was als erste Massnahme ergriffen worden ist, hat nicht die gewünschte Entlastung gebracht. Diese wird kaum beachtet und von der Polizei auch kaum kontrolliert.² Zur Verbesserung der Situation wurden verschiedene Varianten – von Fahrverboten mittels Zubringerdienst bis zu einer Sperrung mit Pollern – geprüft:

- Variante 1: Physische Sperrung auf Reichenbachstrasse mittels Poller
- Variante 2: Fahrverbot Reichenbachstrasse – Fahrverbot für Motorfahrzeuge, Zubringerdienst gestattet
- Variante 3: Fahrverbotszone – Zubringerdienst gestattet
- Variante 4: Fahrverbot zwischen Rossfeldstrasse und Dahliaweg

Zusammenfassung

	Vorteile	Nachteile
Variante 1: Sperrung	<ul style="list-style-type: none">• Reduktion Durchgangsverkehr	<ul style="list-style-type: none">• Umweg für gewisse Anwohnende• Längere Dauer bis Umsetzung (Baugesuch)• Aus Sicht Abfallentsorgung, Winterdienst usw. nicht möglich• Umfahrung möglich• Teuer
Variante 2: Fahrverbot mit Zubringerdienst	<ul style="list-style-type: none">• Reduktion Durchgangsverkehr• Relativ rasche Umsetzung (sofern keine Einsprachen).	<ul style="list-style-type: none">• Fehlende Kontrollierbarkeit• «Privatparkplätze» für Anwohnende• Fahrt zu einem Ziel, das unmittelbar hinter der mit einer Zubringerdienstregelung belegten Strasse liegt, nicht möglich
Variante 3: Fahrverbotszone	<ul style="list-style-type: none">• Reduktion Durchgangsverkehr• Relativ rasche Umsetzung (sofern keine Einsprachen).	<ul style="list-style-type: none">• Fehlende Kontrollierbarkeit.• «Privatparkplätze» für Anwohnende.• Unklare Situation für MIV bezüglich der Grösse der Zone
Variante 4: Fahrverbot mit Zubringerdienst	<ul style="list-style-type: none">• Reduktion Durchgangsverkehr• Kontrollierbarkeit gegeben• Relativ rasche Umsetzung (sofern keine Einsprachen)	<ul style="list-style-type: none">• Umweg für gewisse Anwohnende• Umfahrung möglich

Die Variante 4 wird durch die Verkehrsplanung bevorzugt, muss aber zugleich die Bedürfnisse von anderen Fahrer:innen, beispielsweise den Anwohner:innen, berücksichtigen. Es wird bemerkt, dass ein Fahrverbot keine Wirkung zeigt, wenn keine entsprechende Kontrolle stattfindet. Gewünscht wäre seitens Quartier und Leist eine Fahrverbotszone (V3). Ein solches Fahrverbot sei aber sehr schwierig zu kontrollieren,

² Der Geschäftsführer weist hin, dass via Verkehrsplanung die Kantonspolizei aufgefordert worden sei vor der Eröffnung der Schule Äussere Enge im Juni und dann wieder im August vermehrte Durchfahrtskontrollen bei der Studerstrasse durchzuführen.

wird von der Verkehrsplanung angeführt. Weshalb sie aktuell die Einführung der V4 als zielführender erachte. In der Diskussion mit den Delegierten wird aber eingeräumt, dass falls diese Variante nicht die gewünschte Wirkung zeigen werde, weitere Massnahmen geprüft und umgesetzt werden würden. Die Anwesenden folgen der Empfehlung der Verkehrsplaner und entscheiden sich für das Fahrverbot (Zubringerdienst gestattet) zwischen Rossfeldstrasse und Dahlienweg.

3. Genehmigung Traktanden & Protokoll vom 11. März 2024

Die Traktanden werden einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.
Das Protokoll wird verdankt und einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen.

4. Weisse Zonen Länggasse: Abstimmung der vorgelegten Varianten

In der Versammlung vom 11. Dezember 2023 wurde darüber informiert, dass die Stadtplanung aufgrund des steigenden Parkdrucks in der Länggasse vorschlägt, blaue Zonen in weisse Parkkartenzonen umzuwandeln. Die Länggasse liegt in unmittelbarer Nähe der Innenstadt und im direkten Einzugsgebiet des Inselspitals. Im Quartier befinden sich zwei Spitäler, verschiedene Sportanlagen, diverse Universitäts- und Fachhochschulstandorte und Clubs wie das Bierhübeli. Dies alles führt zu einem hohen Druck auf die Parkplätze auf öffentlichem Grund. Aus der QLE wurden bereits neben der Weissen Zone Schwimmhallenquartier auch Weisse Zonen im Einzugsgebiet des Bierhübeli gefordert. Die Verkehrsplanung hat aufgrund von Rückmeldungen seitens der QLE wie auch des Länggass-Leist eine weitere Lösungsvariante (Inseln von weissen Zonen) sowie Zusatzoptionen (freie Sonntagsparkierung; höhere Anzahl kostenpflichtiger Parkplätze) eingebracht. Heute wird über das neue Parkregime abgestimmt. Folgende Varianten werden den Delegierten zum Entscheid vorgelegt:

- Variante 1 : ca. 1/3 der Länggasse (mini)
- Variante 2: 1/2 der Länggasse (midi)
- Variante 3: gesamte Länggasse (maxi)
- Alternativ: Weisse Zonen Pakete – hier wird die Problematik gesehen, dass die Parkierenden erst recht um die Weissen Zonen herum parkieren würden.
- Ergänzend: Zusätzliche Anzahl an kostenpflichtigen Parkplätzen und Sonntagsregelung

Abstimmung

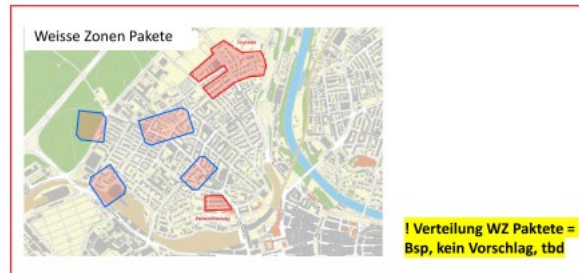
1. Eintretensdebatte:

Soll am Parkierungsregime in der Länggasse mittels Einführung von weissen Zonen etwas geändert werden?

Die Delegierten stimmen einstimmig für die Veränderung des Parkregimes; ohne Enthaltungen.



V1-V3 vs. WZ Pakete



2. Wird die Option «Weisse Zonen Pakete» gegenüber einer der Varianten 1-3 bevorzugt?

Die Delegierten stimmen mit 13:0 Stimmen für die Varianten 1-3 (bei 2 Enthaltungen).

3. Wird die Variante 1 (mini) gegenüber Variante 3 (maxi) bevorzugt?

Die Delegierten stimmen mit 10:3 Stimmen für die Variante 1 (bei 2 Enthaltungen).

Wird die Variante 2 (midi) gegenüber der vorgehend gewählten Variante 1 (mini) bevorzugt?

Die Delegierten stimmen mit 10:3 Stimmen für die Variante 1 (bei 2 Enthaltungen).

4. Wahl der Option «Weisse-Zone ausgenommen Sonntag» (d.h. unbeschränktes Gratisparkieren z.B. am Sonntag 00.00 Uhr bis Montag 07.00 Uhr erlaubt – tbd)

Die Delegierten stimmen mit 7:3 Stimmen gegen die Sonntagsvariante (bei 5 Enthaltungen).

5. Wahl der Option «Einführung zusätzlicher gebührenpflichtiger Parkplätze» (beispielsweise im Einzugsgebiet von Gewerbe, Restaurants, etc. – tbd)

Die Delegierten stimmen mit 13:0 Stimmen gegen die Einführung zusätzlicher gebührenpflichtiger Parkplätze (bei 2 Enthaltungen).

Somit wird ein Entscheid bezüglich der Umwandlung von blauen Zonen in weisse Zonen gefällt. Die Delegierten wollen sich dabei auf einen Teilbereich östlich der Brückfeldstrasse beschränken (Variante 1) und weder Sonntagsausnahmen noch weitere gebührenpflichtige Parkplätze einführen.

5. Statutenanpassung: Version light, ohne Arbeitsgruppen

Für die QLE ist eine Statutenrevision und eine Anpassung des Pflichtenhefts geplant. Der Präsident lieferte an der letzten Versammlung einen Überblick zu den Anpassungsvorschlägen seitens Vorstand:

Ziel ist es, einige Schreibweisen zu ändern, den Vorstand zu entlasten und die Anstellungsbedingungen des Geschäftsführers attraktiver zu gestalten. Zudem sollen das Entgelt für die Buchhaltung, die Protokollführung und die Artikelverfassung der Versammlung leicht erhöht werden. Schliesslich sollten neu auch Arbeitsgruppen im Pflichtenheft inkludiert werden und eine Entschädigung erhalten.

Insbesondere bezüglich dem letzten Punkt (AGs) wurden am der letzten DV kritische Voten platziert, weshalb heute ohne diesen Punkt über die Statutenanpassung entschieden wird.

Diese Statutenanpassung wird einstimmig genehmigt, ohne Enthaltungen. Sie tritt per sofort in Kraft.

6. Infos von GF und Vorstand an die QLE, Rückmeldungen aus den AGs

Reform der Quartierkommissionen

Der Präsident informiert über die demnächst startende Reform der Quartierkommissionen der Stadt. Das heutige Beteiligungsmodell wurde vor 20 Jahren eingeführt. Es ist an der Zeit zu schauen, wie sich die Partizipation in den einzelnen Quartiere entwickelt hat und auch neue Ansprüche und Aufgaben müssen aufgenommen werden. So muss in Zukunft vermehrt darauf geachtet werden, die junge und die migrantischen Bevölkerung in den politischen und sozialen Meinungsbildungsprozess einzu beziehen.

Für diesen Prozess sollen Workshops und Ateliers stattfinden, mit entsprechenden Arbeitsgruppen, um Feedback und Inputs einzuholen. Hierzu sind Freiwillige gesucht.

Situation Südhang Grosses Länggassschulhaus

Die Böschung zwischen dem Grossen Länggassschulhaus und dem Blinden- und Behindertenheim (BBB) kann zurzeit durch Schule und Bevölkerung kaum genutzt werden, obwohl sie ein Begegnungsort sein könnte. In der Vergangenheit war der Raum eine Wiese, die zunehmend durch Neophythen besiedelt wurde. Aktuell wird die Fläche durch eine Bauinstallation besetzt, die in Zukunft rückgebaut wird.

Anstatt die Böschung nach Abschluss der Bauarbeiten wieder in den vorherigen Zustand zu versetzen, soll überprüft werden, ob dort eine Ort der Begegnung errichtet werden kann. Daran wären auch die Schule und das BBB interessiert, da Bedarf nach Kontakträumen besteht. Das Areal soll geöffnet und im Zusammenhang mit der Begegnungszone an der Neufeldstrasse neu gedacht werden. Dafür bedarf es einer namhaften Investition.

Der Antrag der Mitte wurde von den Mitgliedern der QLE angenommen und die Geschäftsführung beauftragt, bei Immobilien Stadt Bern und bei Stadtgrün Bern vorstellig zu werden. Aus der QLE ging bereits 2017 eine solche Forderung hervor:

- Die Mauer soll überwunden werden und die beiden städtischen Parzellen (Schul- und Strassenparzelle) sollen in einem gemeinsamen Projekt gegenseitig durchlässig werden.
- Der Rückbau der ewb Installation soll zu einem inklusiven Park führen, der durch Schüler:innen, Quartier und Bewohner:innen des BBB genutzt werden können – er soll gezielt in die Begegnungszone Hochfeld eingebunden werden.
- Immobilien Stadt Bern und Stadtgrün Bern sollen eine Delegation der QLE zu einer Startsituation einladen.

Abstimmung

Die Wiederbelebung des Antrags aus dem Jahre 2017 wird **einstimmig gefordert**, ohne Enthaltungen.

7. Varia

Infos vbg

Bei der Zwischennutzung des Areals Tiefenauspital steht die Umsetzung der Asylunterkunft kurz bevor. Diese wird die vbg dieses Jahr noch stark beschäftigen. Der Austausch dazu mit Immobilien Stadt Bern und den Quartiervertretungen findet im Mai statt. Bald stattfinden soll auch die Kick-Off-Sitzung zur ebendieser Asylunterkunft.

Zum Thema Einsamkeit informiert Fritz Hutmacher über das Projekt «Not Alone». «Not Alone» ist ein Ansatz, der Menschen mittels einer App hilft, kleine Teams für die Unterstützung im Alltag und den Austausch untereinander zu bilden. Isolation kann auf die Stimmung schlagen, hier wollen Freiwillige helfen. Die App ermöglicht auf einfache Weise, dass sich Zuhausebleibende, Angehörige, Freunde und Helfer organisieren und auf dem Laufenden halten können. [Hier gibt's mehr Infos.](#)

Hinweis nächste DVs

Nächster Termin QLE: 24. Juni 2024, 17.30-19.15 Uhr. Themen:

- Rundgang Länggasse
- Brainstorming
- Rückblick & Ausblick auf die letzten und künftigen Jahre

An der übernächsten Versammlung am 2. September 2024 dürfen sich alle Anwesenden auf das nächste 7x7 durch die EVP freuen. Als Gästin wird Franziska Teuscher, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern anwesend sein, ebenfalls im Bereich Schulraumprojekte wird HSB informieren zu Kinderhaus Mätthaus, Schulprovisorium Hochfeld, Neubau Schule Viererfeld.

Im Oktober wird das 7x7 durch das Grüne Bündnis übernommen. Für Dezember kann man sich noch für das 7x7 melden.